

STUBAIER ALPEN Hintere Sonnenwand (3106 m)

10

Dreitausender im hinteren Gleirschtal

Unter den Skitouren im hinteren Gleirschtal ist die Hintere Sonnenwand noch relativ schnell erreicht, so dass man sich lange Querungen spart. Im großen Gipfelhang darf man zudem Pulverschnee erwarten. Wer vom Tal startet, kann die Hütte auch auslassen.



▲ ↑ 1580 Hm ↓ 1580 Hm | → 19 km | ⌚ 6-7 Std.

Talort: St. Sigmund (1513 m)

Ausgangspunkt: Parkplatz Gleirschalm (1530 m)

Gehzeiten: Zustieg zur Hütte 2½ Std., Gipfelaufstieg (von der Hütte aus) 2½ Std.

Mobil vor Ort: Busverbindung Kematen im Inntal – St. Sigmund oder Au/Ötztal – St. Sigmund

Karten/Führer: Alpenvereinskarte 1:25 000, Nr. 31/2 »Stubai Alpen Sellrain«, Strauß Andrea und Andreas, »60 Große Skitouren Ostalpen«, Bergverlag Rother, 2014

Hütte: Pforzheimer Hütte (2310 m), DAV, Mitte Februar – Ende April, www.alpenverein-pforzheim.de, Tel. 00 43/52

36/5 21

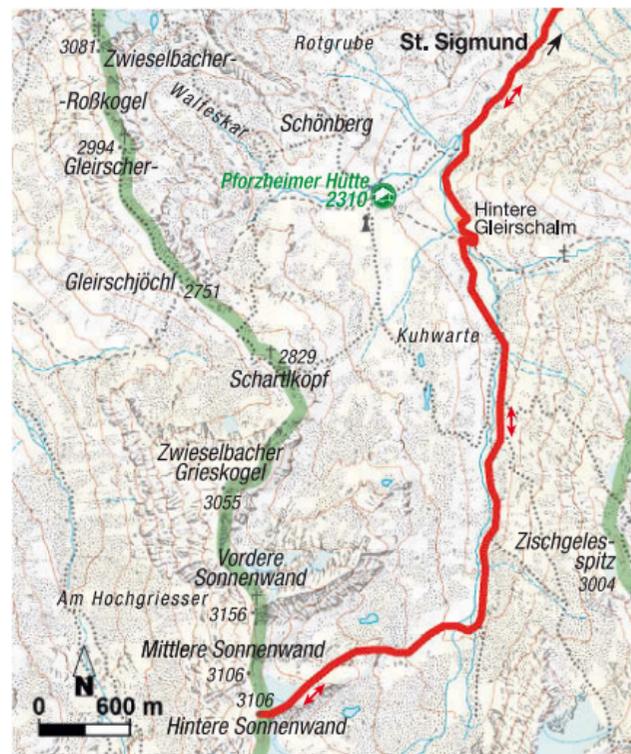
Information: www.sellrain.at

Schlüsselstelle: Bis zum Materiallift unterhalb der Pforzheimer Hütte handelt es sich um einen flachen Talzustieg, dann geht es noch bis zu einer Höhe von 2400 m flach durch den Talgrund. Wer alternativ von der Hütte startet, quert im mittelsteilen Gelände bis ins Kar. Die weiteren Hänge im Kar sind mäßig steil, erst zuletzt erreichen sie eine Steilheit von gut 35°. Mitunter lawinengefährdet.

Wegbeschaffenheit: 100 % Schnee

Einsamkeitsfaktor: Meist recht ruhig

Gaumenfreuden: Auf der Pforzheimer Hütte wird gut gekocht, teils gibt es nepalesisch, einige – auch herzhaft – Schmarnspe-



STUBAIER ALPEN Hintere Sonnenwand (3106 m)

zialitäten und guten Kuchen.

Familienfreundlichkeit: Der Hüttenzustieg verlangt etwas Kondition, von der Pforzheimer Hütte kann man dann aber auch kürzere Touren unternehmen. Für Kinder gibt es im Winter auch bessere Gebiete, für Jugendliche aber durchaus geeignet.

Schlechtwetter-Alternative: Ein fauler Hüttentag in der gemütlichen, holzgetäfelten Gaststube geht immer.

Orientierung/Route: Vom Parkplatz hält man sich in südlicher Richtung auf der Almstraße zur Gleirschalm. Ab der Gleirschalm folgt der Anstieg der mit Stangen markierten Trasse des Sommerwegs zur Pforzheimer Hütte, er bleibt auf der linken Bachseite und geht anfangs über flaches Almgelände talein. In wechselnder Steilheit erreicht man schließlich den Materiallift der Pforzheimer Hütte (2132 m). Am Materiallift bleibt man am besten auf der linken Bachseite und hält sich im flachen Talboden nach Süden zur Hinteren Gleirsch-Almhütte. Je nach Schneelage wechselt man wenige Minuten später unproblematisch die Bachseite. Flach geht es durch den Talgrund weiter bis zu einer Höhe von 2400 m. Über einen

mäßig steilen Hang steigt man etwa 200 Hm auf, wo man meist auf Querspuren von der Pforzheimer Hütte Richtung Südlichste Sonnenwand trifft. Diese verlässt man aber sogleich wieder und hält sich weiter nach Südwesten, um in den Karbereich unter der Hinteren Sonnenwand zu gelangen. Auf der rechten Karseite geht es flach in den Grund des Kars und nun den allmählich steiler werdenden Nordosthang hinauf bis knapp unter den Gipfel. Etwas links des höchsten Punkts kommt man in einer Schneeschulter auf den Ostgrat der Hinteren Sonnenwand. Hier beenden die meisten Tourenger die Tour. Der höchste Punkt liegt wenige Meter weiter rechts und ist über plattigen Fels zu erklettern. Gipfelkreuz gibt es keines.

Die **Abfahrt** verläuft auf dem Aufstiegsweg bzw. zurück zur Hütte.

Personliche Empfehlung: Rechtzeitig auf der Hütte reservieren, sie hat im Winter nur gut zwei Monate offen.

Andrea Strauß

**Traumhafte Pulverschneehänge
im hinteren Gleirschtal**

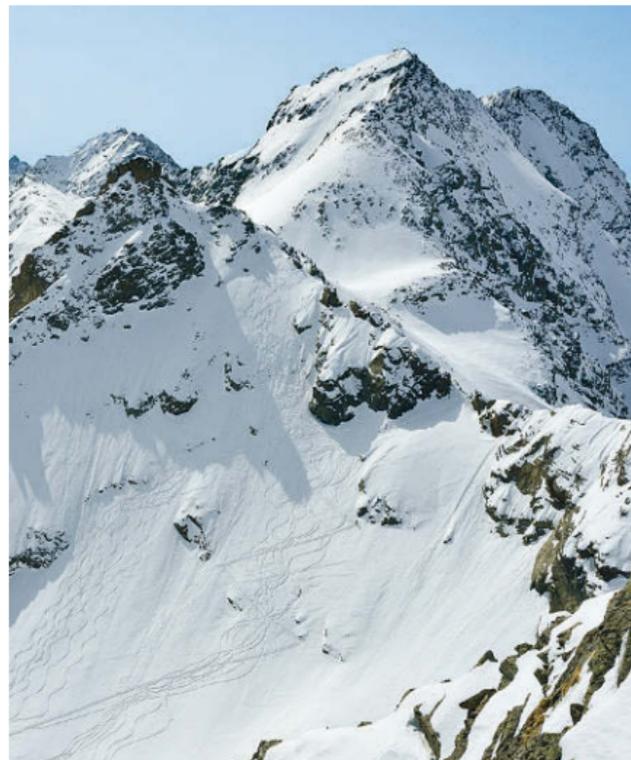


Foto: Andreas Strauß